

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 48 (1944-1945)

Heft: 12

Artikel: Lenz wer kann dir widerstehen?

Autor: Meyer, Conrad Ferdinand

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-668621>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

48. Jahrgang Zürich, 15. März 1945 Heft 12

LENZ

wer kann dir widerstehn?

Jedem, außer an die Toten,
Sendet Frühling einen Boten,
Ein Gezwitscher aus den Lüften,
Eines Wölkleins helles Wehn,
Einer roten Knospe Springen,
Irgend ein verstohlnes Düften,
Oder ein verlornes Singen —
Lenz, wer kann dir widerstehn?

Durch das Wiesengrün, das Linde,
Wandr' ich mit dem eignen Kinde,
Und es kann an Murmelbächen
Nicht mit stummen Lippen gehn —
Wann die Knospen alle brechen,
Wollen Lippen sich entfalten,
Auf den jungen, auf den alten
Will ein kleines Lied entstehn.

Lieb' und Lust und Leben saugen
Will ich aus den Kinderäugen,
In dem Blicke meiner Kleinen
Will ich nach dem Himmel spähn,
Ja, es ist das gleiche Scheinen,
Hier im Blauen, dort im Blauen,
Und das selbige Vertrauen —
Lenz, wer kann dir widerstehn?

Kuckuck ruft! willst du erfahren
Deine Jahre, glaub'ge Seele?
Kuckuck ruft im Walde, zähle!
Neun und zehn und mehr als zehn . . .
Ei, das will ja gar nicht enden,
Frühling schenkt aus vollen Händen —
Soll auf diesen blonden Haaren
Noch den Myrtenkranz ich sehn?

Conrad Ferdinand Meyer